

Städtebau (B)

DIE IDENTITÄT DER STÄDTE - STADT- UND ORTSBILDER

Unter dem Handlungsfeld „Städtebau“ werden die Ideen und Projekte zusammengefasst, die zu einer nachhaltigen Aufwertung der Städte und Gemeinden beitragen.

Durch den derzeitigen demographischen Wandel und die gesellschaftlichen Veränderungen verzeichnen die Städte im Welterbegebiet rückläufige Einwohnerzahlen - wie zahlreiche andere Städte und Regionen auch. Das Siedlungsbild im Oberen Mittelrheintal hat sich dabei in den letzten Jahrzehnten nicht sehr vorteilhaft entwickelt: Neubaugebiete sind überwiegend auf den angrenzenden Hängen entstanden; durch den Ausbau der Bundesstraßen wurde der Verkehr zum großen Teil aus den Ortskernen herausgenommen und die Bundesstraßen und die Bahndämme trennen die Dörfer und Städte von den Ufern des Rheins. Neben dem Verkehrslärm sind die historischen Siedlungen im Tal auch von der Hochwasserproblematik betroffen.



Der nur sehr begrenzt zur Verfügung stehende Raum beidseitig des Rheins schloss in der Vergangenheit eine andere als eine weinbauliche oder auf den Tourismus bezogenen Nutzung der Siedlungen aus. Für die nun anstehende Stadterneuerung bzw. Stadtsanierung sieht der Zweckverband das als großen Vorteil, da es sehr wenige „Bausünden“ aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gibt, wie gewerbliche Brachflächen, Wohnungsbau usw.

Der Zweckverband möchte die Wohn- und Umfeldqualität der Städte und Gemeinden nachhaltig verbessern und neue Anstöße für einen wirtschaftlichen Strukturwandel geben. Die Pflege und Bewahrung des baulich-kulturellen Erbes ist dabei von großer Bedeutung, da es das Bild und die Identität der Orte bis heute entscheidend prägt.

Zu den Themen im Handlungsfeld „Städtebau“ zählen daher die Rückgewinnung bzw. Gestaltung von Uferpromenaden vor allem im städtischen Kontext. Maßnahmen im Bereich Stadtsanierung, Stadt- und Dorferneuerung und Neubau, Modernisierung und Umnutzung von städtebaulich bedeutsamen Einzelvorhaben gehören aber ebenso zu den Themen wie die Förderung der Baukultur durch regionale Maßnahmen und Initiativen.



Uferpromenaden (B 1)

LEBEN AM WASSER - PLÄTZE, PARKS UND PROMENADEN

Plätze, Parks und Promenaden waren seit jeher Zeichen attraktiver, lebens- und liebenswerter Städte und nicht selten Rückgrat städtebaulicher Entwicklungen zur Schaffung lebendiger Wohn- und Arbeitsbereiche.

So orientiert sich das erfolgreiche Modell einer lebendigen Stadt des 21. Jahrhunderts wesentlich an der Strukturierung und Qualität der Frei- bzw. öffentlichen Räume. Seit Jahren findet die Nähe zum Wasser wieder eine besondere Berücksichtigung; vor allem in den Stadterneuerungsprogrammen von Bund und Ländern sind die Förderwürdigkeit solcher Maßnahmen fester Bestandteil, die zu einer Aufwertung und Belebung von öffentlichen Räumen am Wasser beitragen.

Auch für das Welterbegebiet ist der Rhein mit seinen Uferbereichen gerade in städtischen Bereichen der öffentliche Raum, „an der es sich jeder nach seiner Fassung gemütlich machen kann“.

Der Zweckverband sieht gerade in der qualitativollen Gestaltung und der Belebung der Uferpromenaden ein sehr hohes Potential, das zu einer Steigerung der Wohn- und Lebensqualität im Welterbegebiet beitragen kann.



ZIELE DES ZWECKVERBANDES

- ⇒ Rückgewinnung der wichtigsten Uferbereiche in Form von großzügigen Uferpromenaden (öffentliche Zugänglichkeit) und die räumliche Verknüpfung mit den Ortskernen.
- ⇒ Qualitätsvolle räumliche Gestaltung der Uferpromenaden als zentrale öffentliche Räume.

NOTWENDIGE MAßNAHMEN

Bauliche Gestaltung / Nutzung

- Gestalterische Differenzierung und Aufwertung der Uferbereiche bzw. Uferpromenaden (Park, Plätze, Promenade, Ortslage oder außerhalb des Ortes).
- Verbesserung der gestalterischen Qualität der Uferpromenaden.
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität an den Uferpromenaden (Ausstattung und Möblierung, Gastronomie, evtl. Tourist-Information usw.).
- Aufwertung der Verbindungen von Uferpromenaden und Stadt (Stadteingänge unter/durch Bahndämme).
- Belebung der Uferpromenaden durch vielfältige Nutzungsmöglichkeiten (Feste, Konzerte, Veranstaltungen, Gastronomie usw.).

Aufwertung der Infrastruktur

- Gestalterische Integration der PKW- und Busstellplätze.
- Service, Sicherheit und Sauberkeit,
- Verbesserung des Angebotes und der Qualität im Bereich der Gastronomie.

Orientierung und Information

- Verbesserung Wegeleit- und Orientierungssystem (Beschilderung) zur Stadt, zur Tourist-Information usw.
- Bereitstellung relevanter Informationen (über Ort, Umgebung und Kontext).

DIE HAUPTAKTEURE

Bund: Wasser- und Schifffahrtsdirektion
Land: SGD Nord - Wasserwirtschaftsamt
Kommunen

Stadt- und Dorferneuerung Stadtsanierung (B 2)

IDENTITÄT DES ORTES

Die Städte und Dörfer sollen durch eine nachhaltige und zukunftsbeständige Entwicklung unterstützt werden. Die jeweilige Eigenständigkeit als Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum sollte dabei erhalten und zeitgemäß weiterentwickelt werden.

Aufgabenschwerpunkte sieht der Zweckverband insbesondere in strukturverbessernden Maßnahmen, die vor allem zur Stabilisierung bzw. Stärkung der Stadt- und Ortskerne beitragen. Die Sanierung und Revitalisierung vorhandener, historischer Bausubstanz sollte dabei im Vordergrund stehen.



ZIELE DES ZWECKVERBANDES

- ⇒ Die historischen Stadt- und Ortskerne zu erhalten und zu schützen, gleichzeitig einen zeitgemäßen Lebensstandard zu ermöglichen.
- ⇒ Förderung der Identität der Region als Kulturlandschaft und der Identität der einzelnen Städte.
- ⇒ Förderung der funktionalen und gestalterischen Verbindung von Alt und Neu (neues Wohnen im historischen Kontext, Bauen im Bestand usw.).

NOTWENDIGE MAßNAHMEN

- Eindämmung der ausufernden Neubesiedlung der Hangbereiche,
- Begrenzung und gestalterische Einbindung der Gewerbegebiete,
- Gestaltverträglicher bzw. gestaltprägender Hochwasserschutz,
- Entwicklung von Leitbildern,
- Funktionale und gestalterische Aufwertung der Stadteingänge,
- Aufwertung des öffentlichen Raumes von Quartieren, Dörfern und Städten,
- Förderung privater Maßnahmen,
- Realisierung von Best Practice - Beispielen (Umnutzungen historischer Bausubstanz, Aufhebung von Leerstand),
- Förderung relevanter Maßnahmen für die wirtschaftliche Entwicklung.

DIE HAUPTAKTEURE

Land
Kommunen
Private Eigentümer
Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal



Städtebaulich bedeutsame Einzelvorhaben (B 3)

CHANCE FÜR NEUE ENTWICKLUNGEN

Zu den städtebaulich bedeutsamen Einzelvorhaben zählen die Gebäude und Gebäudeensembles, die das Bild und die Identität einer Stadt oder einer Gemeinde entscheidend prägen.

Einige Einzelvorhaben beziehen dabei ihre Bedeutung aus früheren Nutzungen wie das ehemalige Hotel Cron (u. a.), in dem Dichter und Maler übernachtet haben, die den Mythos der „Rheinromantik“ begründet haben.

Andere Gebäude sind bauhistorisch besonders wertvoll (ehemaliger Marstall in Braubach u. a.).

Das Hilchenhaus z. B. erfährt seine Bedeutung durch seine Lage direkt an der Kirche im historischen Ortskern, so dass es das Ortsbild ganz entscheidend prägt.

Zu den städtebaulich bedeutsamen Einzelvorhaben zählen auch gewerblich und wirtschaftlich relevante Standorte und Projekte wie das Sanitäts- und Gerätedepot mit dem Standortübungsplatz in Lorch, dessen Nutzung vor einiger Zeit aufgegeben wurde.

Es gilt, diese städtebaulich bedeutsamen Gebäude, Gebäudeensembles und Standorte zu sanieren und zu revitalisieren. Der Zweckverband begreift dieses als eine seiner wichtigsten Aufgaben.

ZIELE DES ZWECKVERBANDES

- ⇒ Erhaltung durch Revitalisierung,
- ⇒ Sanierung erhaltenswerter Bausubstanz,
- ⇒ Ganzheitliche Betrachtung der Gebäude im städtischen und zeitlichen Kontext,
- ⇒ Förderung relevanter Maßnahmen für die wirtschaftliche Entwicklung.



NOTWENDIGE MAßNAHMEN

- Entwicklung von neuen, nachhaltigen Nutzungskonzepten,
- Entwicklung von Finanzierungsmodellen
- Suche nach privaten Investoren

DIE HAUPTAKTEURE

Land
Kommunen
Private Eigentümer
Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal



Sonstiges (B 4)

FÖRDERUNG DER BAUKULTUR DURCH REGIONALE MAßNAHMEN / INITIATIVEN

Bereits vor Jahren wurde in Rheinland-Pfalz die Initiative „Dialog Baukultur“ ins Leben gerufen. Gemeinsam mit der „Initiative Baukultur“ im Rahmen der Architektenkammer Rheinland-Pfalz fördert das Land damit einen Dialog und Gedankenaustausch über die Qualität unserer gebauten Umwelt: Architektur, Städtebau, Landschaft, Verkehr usw.

Diese Diskussion ist bundesweit notwendig geworden nachdem sich die Entwicklung unserer Städte und Dörfer seit dem Zweiten Weltkrieg fast überwiegend auf einseitig ökonomisch orientierte Projekte und der Überdimensionierung von Straßenräumen beschränkt hat.

Während bis vor einigen Jahren die Städte gewachsen sind, verzeichnen die meisten

Städte in Deutschland heute Bevölkerungsrückgänge. Die Fachwelt spricht von „Schrumpfung der Städte“. Diese Entwicklung hat die Frage nach der Qualität des Gebauten neu aufgeworfen.

Während der Dialog über die Qualität unserer gebauten Umgebung (Baukultur) bisher überwiegend unter Fachleuten geführt wurde, ist es heute wünschenswert, alle gesellschaftlichen Gruppen und Bürger aktiv in diesen Dialog mit einzubeziehen.

Der Zweckverband sieht die Förderung der Baukultur durch regionale Maßnahmen und Initiativen als wichtigen Schritt, Wohn-, Arbeits- und Freiräume mit hoher Qualität zu schaffen, die gleichzeitig eine Identifizierung der Bewohner mit dem Ort ermöglichen.

ZIELE DES ZWECKVERBANDES

- ⇒ Förderung des Dialogs über Architektur, Städtebau und Kulturlandschaft innerhalb des Welterbegebietes.
- ⇒ Qualitätssteigerung öffentlicher und privater Maßnahmen.
- ⇒ Förderung von Best Practice - Beispielen.



NOTWENDIGE MAßNAHMEN

- Entwicklung von lokalen Leitbildern zur Ortsentwicklung,
- Beratungsangebote für Bauherren,
- Aufbau einer Qualitätssicherung für stadt- und ortsbildprägende Vorhaben,
- beispielhafte, prozessorientierte Umsetzung von Bauvorhaben (in enger Zusammenarbeit mit den Bauherren bzw. allen Beteiligten).



DIE HAUPTAKTEURE

Land: SGD Nord
Kommunen
Private Eigentümer
Verschiedene Institutionen und Verbände
Zweckverband Welterbe Oberes

